

Qualifikation von angehenden Berufsberatern für schulische Berufsorientierungsveranstaltungen mittels Videovignetten

Prof. Dr. Jürgen Seifried
Teresa Giek
Universität Mannheim

Prof. Dr. Gerald Sailmann
Hochschule der Bundesagentur
für Arbeit (HdBA)

Agenda

- 1. Kontext & theoretischer Hintergrund**
2. Studiendesign
3. Ergebnisse
4. Diskussion & Ausblick

Bedeutung Übergang Schule – Berufswelt



Individuelle Perspektive

- Beruf bestimmt Position in der Gesellschaft (Famulla, 2008; Oeynhausens & Ulrich, 2020)
- Vielfältige Zugangsmöglichkeiten
→ unklare Entscheidungswege (Kupka & Wolters, 2010; siehe auch Paradoxon of Choice, Schwartz, 2007)
- Negative Emotionen und Überforderung (Antes et al., 2020; Hurrelmann et al., 2019; Stauber, 2007)



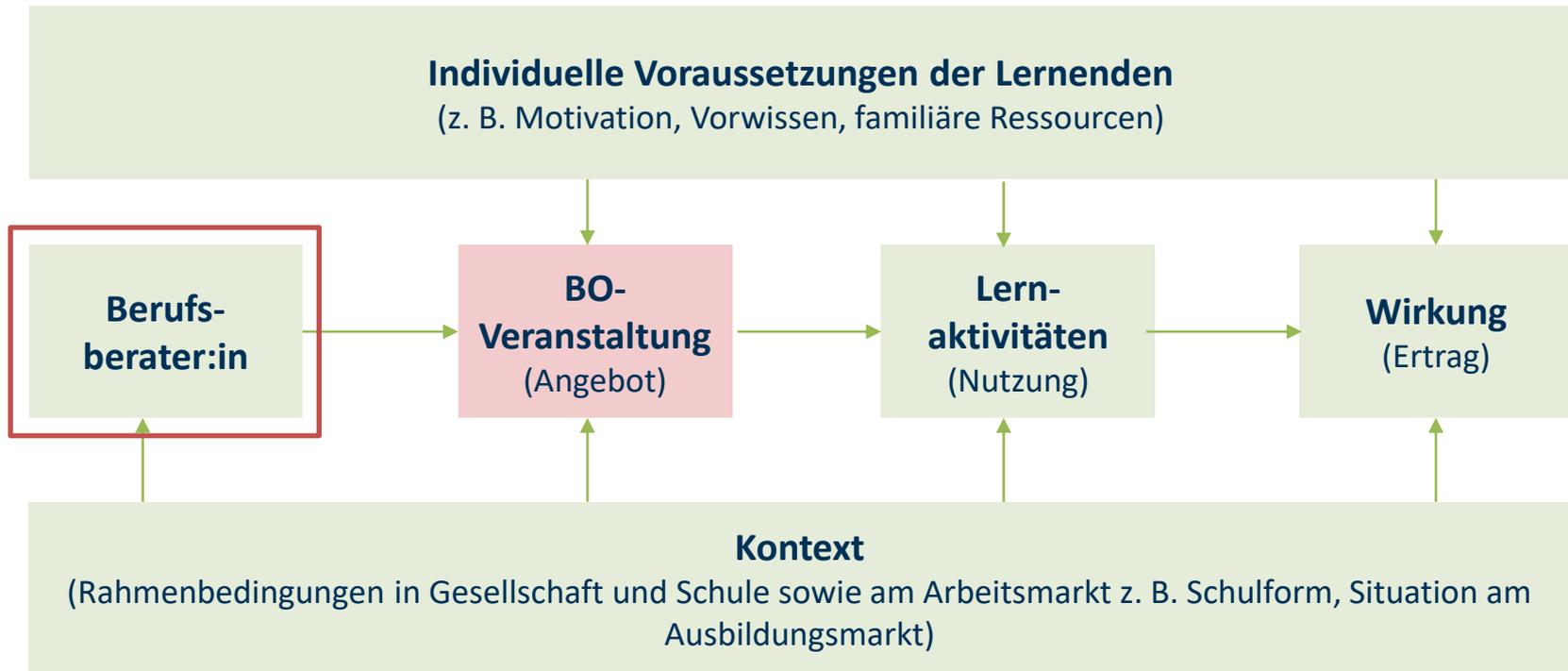
Gesellschaftliche Perspektiv

- Misslingen des Übergangs als Prädiktor für Armut, Arbeitslosigkeit, reduzierte Lebensqualität und soziale Teilhabe (Jung, 2008)
- Fachkräftemangel (Reiber et al., 2021; Schröder, 2019)
- Zunehmende Passungsprobleme (Barlovic et al., 2021; Christe, 2017; Matthes & Ulrich, 2014)

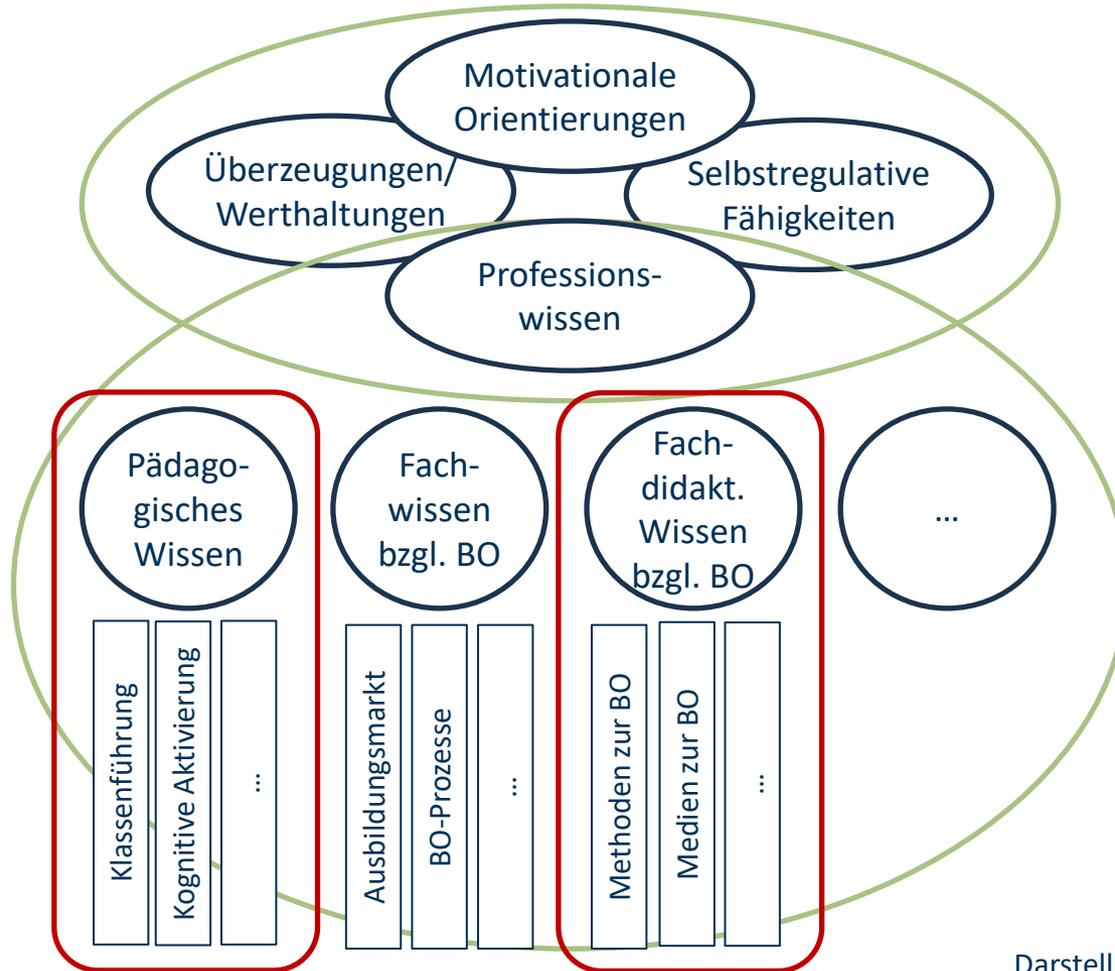


Notwendigkeit von Berufsorientierung

Kontext Berufsorientierungs- veranstaltung: Angebot & Nutzung



Professionelle Handlungskompetenz



Darstellung nach Baumert & Kunter, 2013, S. 482

Perception, Interpretation, and Decision Making (PID)



Abbildung nach Blömeke, Gustafsson & Shavelson, 2015, S. 7

→ **Situiertes Wissen und professionelle Wahrnehmung als Bindeglied zwischen professionellem Wissen und Handeln** (Blömeke & Kaiser, 2017)

Videovignetten als Medium

Videovignetten (VV) = **kurze Videosequenzen**, die typische Unterrichtssituationen darstellen und z.B. (angehenden) Lehrkräften als Impuls gezeigt werden
(z. B. Barter & Reynold, 1999; Bloor & Wood, 2006; Hughes & Huby, 2002, Teese et al., 2020)

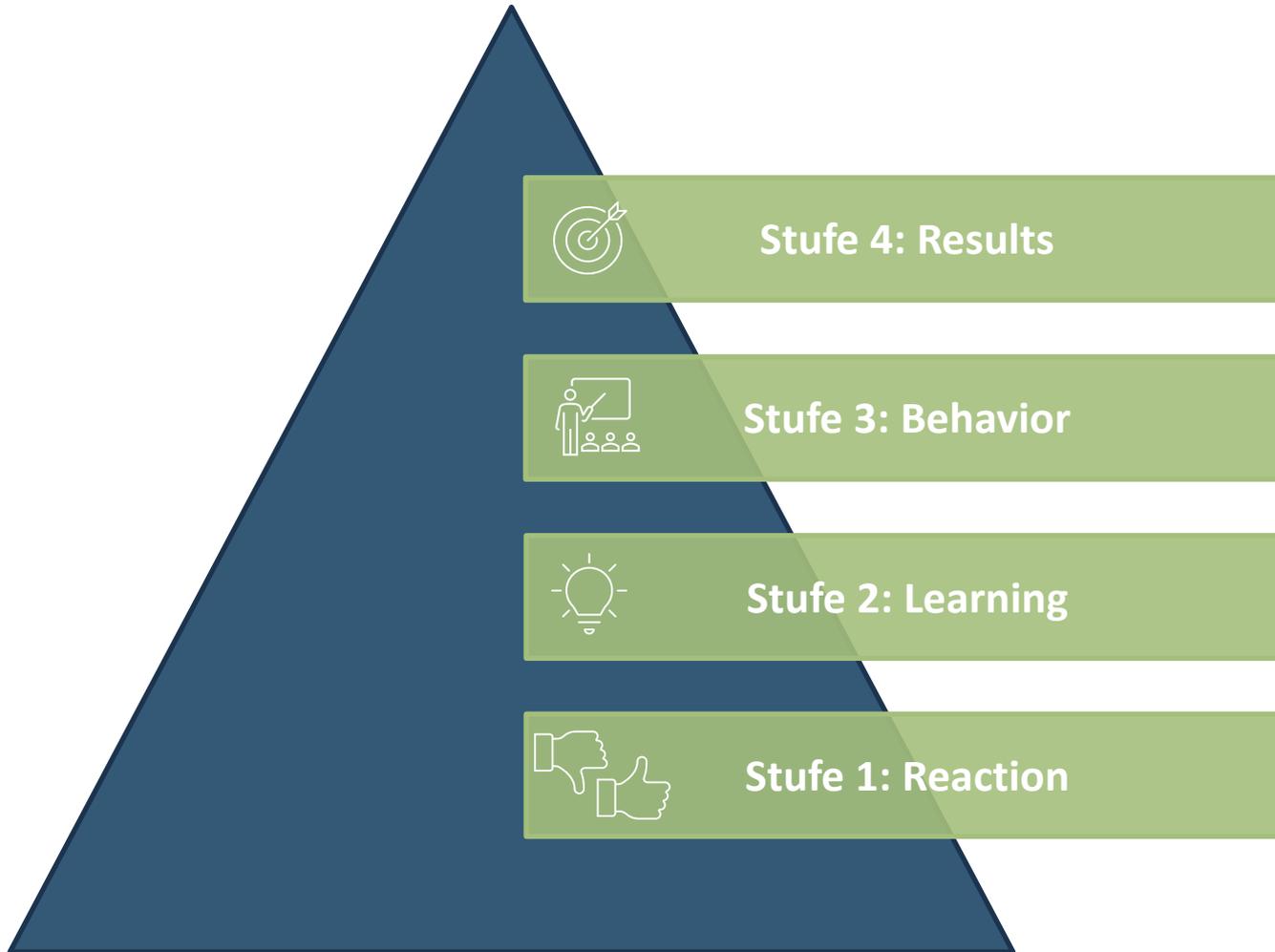
Vielfach **erfolgreich in der Lehrkräftebildung eingesetzt, häufig zur Förderung professioneller Wahrnehmung**. Eignung insb. aufgrund von:

- Authentischen Situationen
- Komplexitätsreduktion
- Reanalyse (aus verschiedenen Blickwinkeln) möglich

(z. B. Seidel, 2022; Seidel & Prenzel, 2010; Seifried & Wuttke, 2017; van Es & Sherin 2002)



Evaluation nach Kirkpatrick



Darstellung nach
Kirkpatrick, 2006, S. 21



Forschungsfragen



Stufe 4: Results



Stufe 3: Behavior

Inwiefern hat die Arbeit mit den Videovignetten Auswirkungen auf das Verhalten der Studierenden bzgl. der Berufsorientierungsveranstaltungen?



Stufe 2: Learning

Inwiefern können professionelle Lehrkompetenzen bei angehenden Berufsberatern mithilfe der Videovignetten gefördert werden?



Stufe 1: Reaction

Wie werden die Videovignetten von angehenden Berufsberatern wahrgenommen?

Agenda

1. Kontext & theoretischer Hintergrund
- 2. Studiendesign**
3. Ergebnisse
4. Diskussion & Ausblick

Projekttablauf



Beispielvignette: Beginn Gruppenarbeitsphase



<https://bwsyncandshare.kit.edu/s/Gf6WCN4xrqjDxHN>

Beispielvignette: Beginn Gruppenarbeitsphase



1

- Erklärung des weiteren Vorgehens: Gruppenarbeit zu verschiedenen Ausbildungsberufen [0:30]
- Vorstellung der unterschiedlichen Arbeitsblätter [01:15]



3

- Schüler:innen gehen nach vorne und entscheiden sich für einen Beruf; chaotische Gruppenfindungsphase [1:35]



5

- zwei Schüler:innen bemängeln fehlende Materialien [2:00]
- Gruppenarbeitsphase: eine Gruppe unterhält sich über Privates, eine andere teilt die Aufgaben auf, die Berufsberaterin geht von Gruppe zu Gruppe, greift jedoch nicht ein [02:40]



2



4



6

13

Ablauf der Erhebungen

Seminar HdBA

1. Termin

 Pre-Test

 Validierung VV 1

2. Termin

 Validierung VV 2

 Validierung VV 3

3. Termin

 Validierung VV 4

4. Termin

 Validierung VV 5

 Post-Test

5. Termin Reflexion

 Follow-Up

 Gruppendiskussion

Schriftliche Reflexionen

Eingesetzte Instrumente

Fragebögen

- Pre-Test [vor Seminar]
- Post-Test [nach Seminar]
- Follow-Up [2 Monate nach Seminar; nach praktischer Erfahrung]
- Einschätzung der einzelnen Vignetten [nach Arbeit mit jeweiliger Vignette]



Gruppeninterviews [2 Monate nach Seminar; nach praktischer Erfahrung]

- Herausforderungen während schulischer Berufsorientierungsveranstaltung
- Einschätzung der Arbeit mit den Videovignetten
- Beitrag der Videovignetten zu den eigenen Veranstaltungen



Schriftliche Reflexionen [nach Seminar und praktischer Erfahrung]



Agenda

1. Kontext & theoretischer Hintergrund
2. Studiendesign
- 3. Ergebnisse**
4. Diskussion & Ausblick

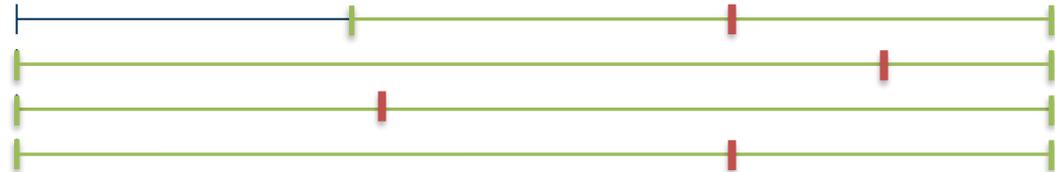
Ergebnisse Stufe 1 „Reaction“

– Quantitativ

1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3 = trifft eher zu 4 = trifft zu

Videoclip

realistisch
geeignet
zu kurz
interessant



Fragen

anregend
schwierig zu verstehen
unpassend
zu umfangreich
interessant
herausfordernd



Arbeit mit den Videovignetten

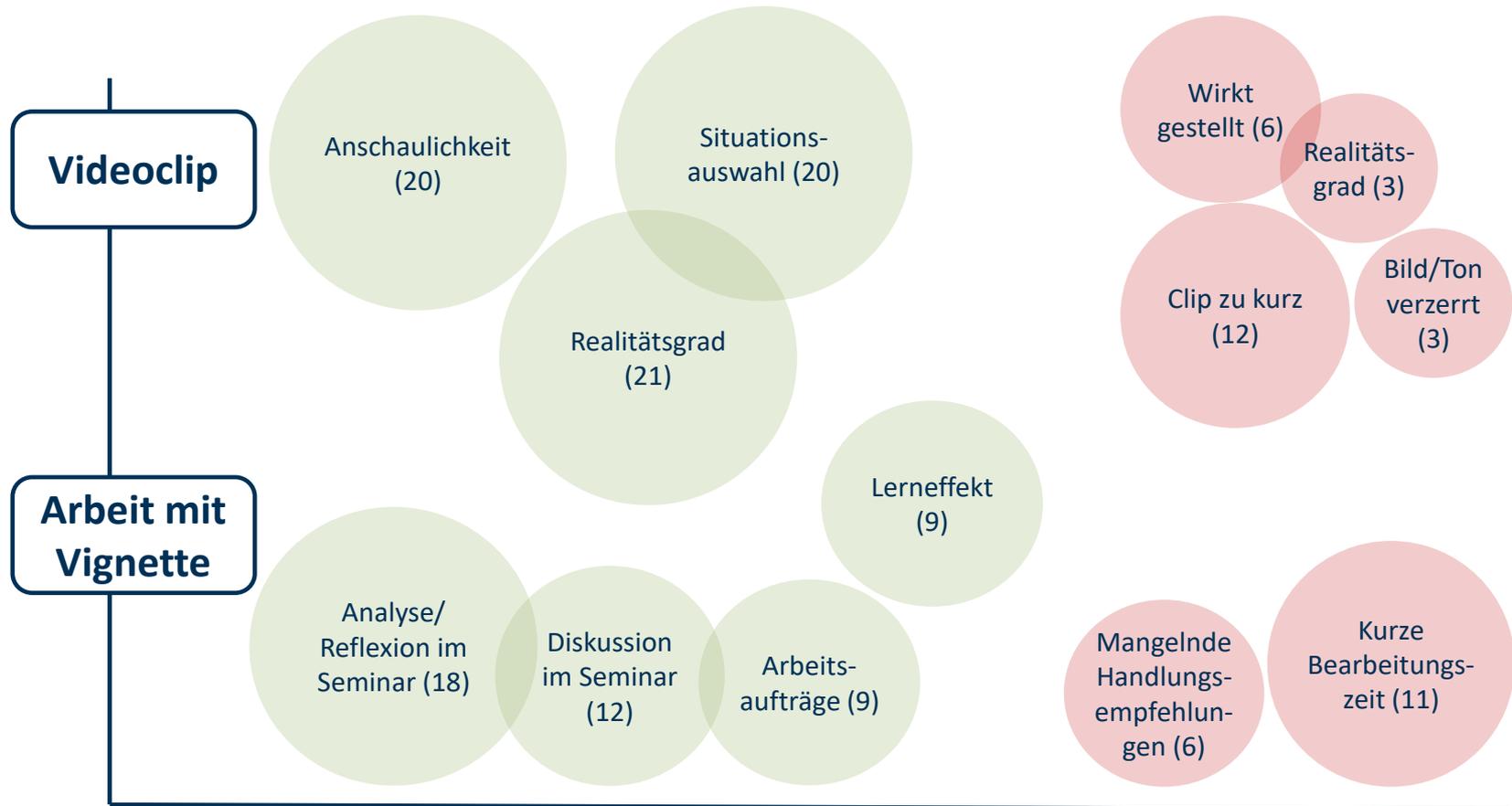
Vorbereitung BO (persönlich)
Vorbereitung BO (Eignung)
Erwerb päd. Kompetenzen
Spaß
Weiterempfehlung



N = 41-48 Proband:innen pro Vignette

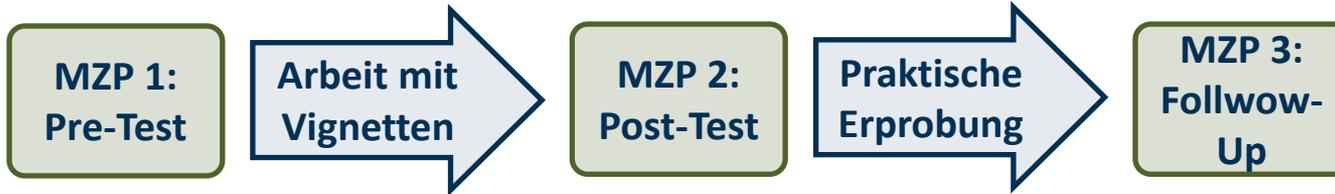
Ergebnisse Stufe 1 „Reaction“ – Qualitativ

„Was hat Ihnen an der Videovignette und der Arbeit damit (nicht) gefallen?“



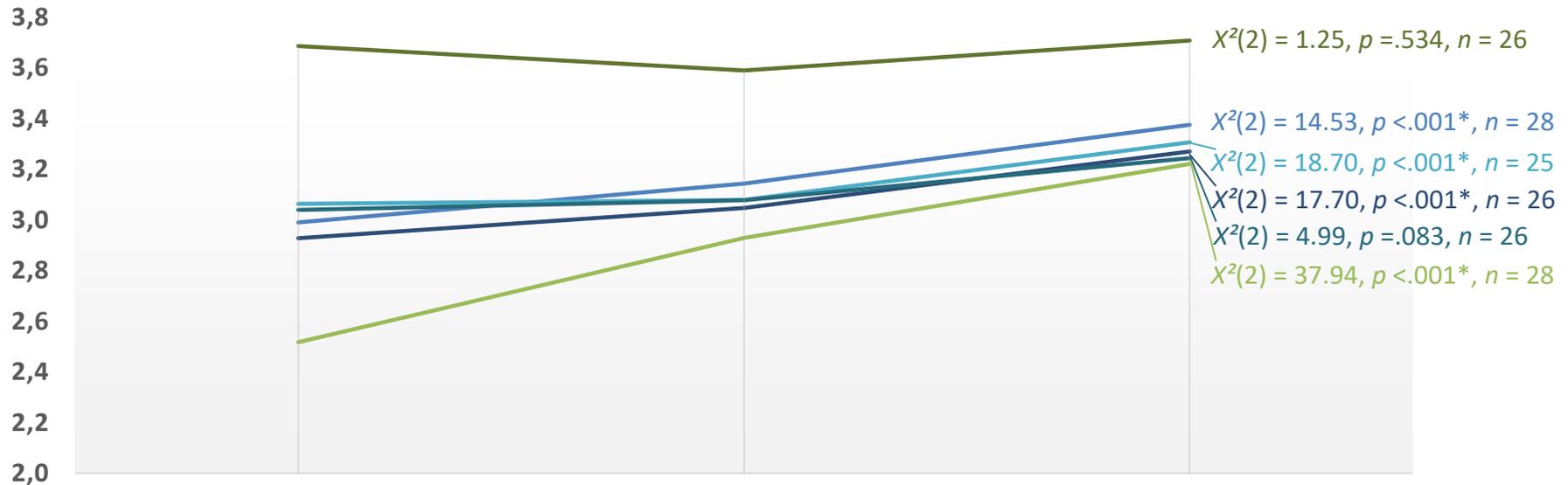
(X) = Anzahl der Nennungen

Ergebnisse Stufe 2 „Learning“ – Quantitativ



Testverfahren:

- Friedman-Test (Daten nicht normalverteilt)
- Dunn-Bonferroni-Test für paarweise Vergleiche



— Kompetenzselbsteinschätzung im Bereich BO
 — Allg. SWK bzgl. Unterricht
 — Personales Vertrauen

— Fachdidaktisches Wissen u. Können im Bereich BO
 — SWK bzgl. Klassenführung
 — Kognitive Aktivierung

Ergebnisse Stufe 2 „Learning“ – Qualitativ: Mechanismen

Sensibilisierung für Herausforderungen (5)

„dass es so ein bisschen sensibilisiert hat für Probleme, die eben auftreten können [...] Weil vielleicht denkt man da gar nicht so im ersten Moment dran und dann hat man so ein bisschen auf diese Probleme gestoßen.“ (Interview A, Absatz 21)

Antizipation konkreter Situationen (5)

„Und hab mich dann die ganze Zeit immer gefragt: Okay, wie würde ich in der Situation mit umgehen?“ (Interview F, Absatz 24)

Direkter Übertrag von Handlungsstrategien (4)

„Also das war ja praktisch eins zu eins die Situation in einem Video. [...] man hat es einfach so schon ein bisschen verinnerlicht gehabt“ (Interview D, Absatz 23)

Effekte auf BOs – Qualitativ

Gruppenarbeiten (8)

„Wir haben uns zum Beispiel dafür entschieden, bei einer Erarbeitungsphase Schülerinnen und Schüler zu trennen, dass sie nicht in ihren normalen Sitzordnungen zusammen sitzen [...]. Und das war schon etwas, was wir in den Videovignetten gesehen haben, [...] und das dann auch bei unserer Planung berücksichtigt.“ (Interview E, Absatz 33)

Umgang mit den Schüler:innen (6)

Umgang mit Störungen (5)

„da hab ich dann auch extrem Wert drauf gelegt, dass man die Schülerin, [...] auch wertschätzend ihr entgegen kommt. Also es war halt immer so im Hinterkopf so mitgespielt, wo man dann auch noch mal mehr darauf geachtet hat, wie agiert man mit den Schülern“ (Interview D, Absatz 16)

Instruktion (5)

Auftreten der Studierenden (4)

„dass wir dann noch mal genauer drauf geachtet haben bei der Durchführung jetzt auch, das haben wir auch bei der Planung beachtet, dass wir die Aufgabenstellung auf jeden Fall konkreter erläutern und auch verständlicher, weil das ja in den Videos ja auch manchmal so unverständlich war.“ (Interview F, Absatz 26)

Zeitmanagement (4)

Agenda

1. Kontext & theoretischer Hintergrund
2. Studiendesign
3. Ergebnisse
- 4. Diskussion & Ausblick**

Diskussion

- Schlussfolgerungen für Forschungsdesign
 - **Begrenzte Aussagekraft von Selbsteinschätzungen**
 - z. T. fiel den Studierenden die Selbsteinschätzung schwer
→ ergänzende objektive Maße hilfreich
- Schlussfolgerungen für Arbeit mit Videovignetten
 - **Theoretische Einbettung, Arbeitsaufträge und Kontext** sind entscheidend
 - **Gruppensetting und Austausch verschiedener Perspektiven** werden als Bereicherung wahrgenommen
- Schlussfolgerungen für Ausbildung von Berufsberatenden
 - Wertschätzung **praxisnaher Elemente**
 - Wunsch nach **Best Practice Szenarien/“Musterlösungen“**

Limitationen

- Untersuchungsdesign
 - **Keine Kontrollgruppe**
 - **Stufe 2 „Learning“**: Ausschließlich Selbsteinschätzungen, keine Fachtests
 - **Stufe 3 „Behavior“**: Ausschließlich Selbstaussagen, keine Beobachtungen
 - Keine Daten zu **Stufe 4 „Results“**
 - Weitere thematisch verwandte Veranstaltungen im gleichen Semester:
Veränderung kann **nicht kausal den Videovignetten zugeschrieben** werden
 - Vergleichsweise **kurzer Zeitraum** (4 + 1 x 90 Min.)
 - **Hoher Kontextbezug** erschwert Verallgemeinerung
- Pädagogische Kompetenzen
 - werden **unterschiedlich konzeptualisiert**
 - sind zu **umfassend**, um sie abschließend zu erfassen

Forschung

- Vergleich der Wahrnehmung der Szenen von angehenden Berufsberatenden und angehenden Lehrkräften
- Erprobung der Vignetten mit weiteren Proband:innen/größeren Stichproben
- Einsatz von Kompetenztests
- Erhebung der Schüler:innenperspektive

Praxis

- Verstetigung des Einsatzes der Vignetten zu Lehrzwecken in der universitären Ausbildung angehender Berufsberatender
- Konzeption/Produktion weiterer Videovignetten zu anderen Handlungsfeldern (z. B. Beratungssituationen)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Universität Mannheim
Lehrstuhl für Berufliches
Lehren und Lernen

Teresa Giek, M.Sc.
L 4, 1
68161 Mannheim
+49 621 181-2598
teresa.giek@uni-mannheim.de